

Von Null bis Vier - faire Bildungschancen für alle!

Primokiz Programmstadt Gemeinde Pratteln (BL)

Das primäre Ziel von Massnahmen und Strukturen Früher Förderung in Pratteln ist, dass alle Kinder beim Kindergarteneintritt die Voraussetzungen mitbringen, dem Kindergartenalltag zu folgen und sich bestmöglich zu entwickeln. Das Ziel heisst: faire Bildungschancen für alle Kinder.

In Pratteln sind Familien überdurchschnittlich stark von sozioökonomischen Belastungen betroffen. Die Herausforderung der Kindergärten, Kinder mit nicht ausreichenden sozialen, sprachlichen, motorischen und kognitiven Voraussetzungen zu integrieren und möglichst auf ein durchschnittliches Niveau zu heben, ist enorm und oft nicht leistbar.

Gemäss einer 2010 vorgenommenen Analyse besteht in Pratteln ein vielfältiges Angebot im Frühbereich. Kinderärzte, Fachstellen, Spielgruppen, Kitas, Vereine bieten in unterschiedlicher Qualität Unterstützung für Kinder und ihre Familien an. Die Akteur/innen arbeiten allerdings wenig bis gar nicht koordiniert zusammen. Die fehlende Koordination und Zusammenarbeit zeigen sich insbesondere in der Phase nach den ersten Lebensmonaten und in der Phase vor dem Schuleintritt. Die Akteur/innen leiten Familien nicht konsequent genug an nächste hilfreiche Stellen weiter oder haben teilweise nicht genügend Kenntnis über geeignete weiterführende Angebote.

Es werden zudem nicht alle Zielgruppen erreicht, insbesondere sozial benachteiligte Familien mit erhöhtem Bedarf an Information und Massnahmen zu früher Förderung haben zu wenig Kenntnis und nutzen die Angebote fast nicht. Die bestehenden Angebote setzen auf eine „Komm-Strategie“, was die Zutrittsschwelle erhöht.

Leitsätze

Die Gemeinde Pratteln hat 7 Leitsätze für die Frühe Förderung formuliert:

- Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der frühen Förderung. Eltern nehmen ihre Verantwortung für die Betreuung, Erziehung und Bildung ihrer Kinder wahr. Sie erbringen dadurch einmalige Leistungen für das Gemeinwesen.
- Es gibt eine gemeinsame Verantwortung von Familie und Gemeinwesen. Die Gesellschaft unterstützt die Familien durch die Gestaltung günstiger Rahmenbedingungen (baulicher, struktureller und finanzieller Art) und niederschwelliger Dienstleistungen und Angebote. Sie setzt sich insbesondere dort für das Interesse und das Wohl der Kinder und Familien ein, wo die Eltern eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder nicht ausreichend gewährleisten können.
- Familienergänzende und familienunterstützende Angebote stehen allen Familien offen. Akteure und Eltern arbeiten partnerschaftlich zusammen.
- Die Nutzung von Angeboten der Frühen Förderung ist freiwillig.
- Bei Bedarf wird der Zugang zu Angeboten und Dienstleistungen für benachteiligte Familien durch aufsuchende Angebote, Vermittlung oder finanzielle Anreize unterstützt.
- Der Frühen Förderung liegt ein Bildungs- und Entwicklungsverständnis zugrunde, das sich an den Lernprozessen in der frühen Kindheit orientiert.
- Angebote und Massnahmen sind auf den Bedarf der Kinder und Familien des jeweiligen

Sozialraums / Quartiers abgestimmt. Angebote und Massnahmen sind koordiniert, ihre Akteure arbeiten vernetzt.

Teilziele (bis Ende 2015)

Die Fachstelle Frühe Förderung hat im August 2012 ihre Arbeit mit einem 40%-Pensum in der Abteilung Bildung, Freizeit und Kultur aufgenommen und sich folgende Ziele gesteckt:

- Sensibilisierung ist gestärkt:
Frühe Förderung als gesellschaftliche Aufgabe erhält einen höheren Stellenwert.
- Vernetzung und Wissensaustausch unter den Akteur/innen ist etabliert:
Akteur/innen im Frühbereich treffen sich regelmässig zu Vernetzungs- und Weiterbildungsanlässen, profitieren untereinander von einem fachlichen Austausch, resp. treiben den qualitativen Diskurs an.
- Koordination und Kooperation der Akteur/innen ist gestärkt:
Die Übergänge zwischen den Angeboten, insbesondere von Spielgruppe zu Kindergarten und von Spital/Kinderarzt zu weiterführenden Angeboten sind bearbeitet und werden bewusst gestaltet.
- Synergien sind optimiert:
Gemeinsame Räumlichkeiten und interdisziplinäre Beratungsangebote sind vernetzt und optimal genutzt, so dass der Beratungsfaden während den ersten 4 Lebensjahren eines Kindes nicht abreisst.
- Fokus Migration ist gestärkt:
Schwer erreichbare Zielgruppen wie sozial benachteiligte Familien werden besonders durch das Projekt schrittweise gefördert und in ihrer Integration unterstützt.
- Kontinuität ist gewährleistet:
Regelmässige Qualitätsüberprüfungen und Evaluationen etablieren die Fachstelle Frühe Förderung. Das Projekt schrittweise ist mittels Leistungsvereinbarung für weitere Jahre gesichert.

Obwohl das Pilotprojekt Frühe Förderung in Pratteln gut aufgestellt ist, sind wir auf fachliche Unterstützung angewiesen. Die Ziele, die wir in Zusammenarbeit mit Primokiz erreichen wollen, sind:

- Laufende Evaluation des Pilotprojektes als Grundlage für die Überführung in eine ständige Dienstleistung der Gemeinde Pratteln.
-> Konzipierung der Evaluation.
- Sensibilisierung auf die Bedürfnisse von Kleinkindern auf kommunaler Ebene stärken.
-> Definition eines Vorgehens, welches alle Verwaltungseinheiten einbezieht.
- Bildungsferne, sozial benachteiligte Familien erreichen.
-> Weitere Zugänge finden. Dies als Ergänzung zum Projekt schrittweise, welches innerhalb der 3-jährigen Laufzeit „nur“ 30 Familien erreichen kann.

Auf der operativen Ebene heisst dies unter anderem:

- Aufbau und Pflege einer Homepage „Frühe Förderung Pratteln“, Erstellung einer Infobroschüre und Gewährleistung einer aktuellen Auslage an Informationsmaterialien von Anbietenden.

- Regelmässige Vernetzungstreffen und Kontaktpflege aller Akteur/innen und Interessierten des Frühbereichs durchführen.
- Plattformen anbieten für Informationsaustausch (Standaktionen, Plakate, Flyer etc.).
- Aufbau eines Eltern-Kind-Treffs in einem Quartier und Initiierung eines multikulturellen Vätertreffs in Zusammenarbeit mit dem Quartierbeauftragten der Gemeinde.
- Projekt „Kooperation Spielgruppe – Kindergarten“ initiieren und durchführen.
- Projekt „Kinderarzt als Drehscheibe im Frühbereich“ initiieren und durchführen.
- Sensibilisierung interdisziplinäre Zusammenarbeit , insbesondere innerhalb der Verwaltung.
- Qualitätsdiskurs entfachen.
- Organisieren von spezifischen Weiterbildungen.
- Laufende Evaluation der Tätigkeiten.